

Mitglied der ÖPGK

Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben: Schüler_innen als Mit-Forschende bei der Entwicklung eines konzeptionellen Modells von Gesundheitskompetenz

(KoKo-Health)

Durchführende Einrichtung:

- Universität für Weiterbildung Krems

Laufzeit der Maßnahme: 01.03.2023 – 01.03.2026

Schwerpunkte: Gute Gesundheitsinformation (GGI), Organisationale Gesundheitskompetenz (GKO), Bürger- und Patientenempowerment (BPE), Messung von Gesundheitskompetenz (GKM)

Wirkungsbereich: österreichweit

Ausgangslage

Gesundheitskompetenz umfasst die Fähigkeit von Personen, Gesundheitsinformationen und -dienste zu nutzen, zu verstehen, zu bewerten und anzuwenden – mit dem Ziel, Entscheidungen zu treffen, die Gesundheit und Lebensqualität erhalten oder verbessern. Gesundheitskompetenz ist das Ergebnis des Zusammenspiels von individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Zugänglichkeit und Qualität von Gesundheitsinformationen und -kommunikation, um gesundheitsbezogene Anforderungen im Alltag zu erfüllen. Gesundheitskompetenz bzw. mangelnde Gesundheitskompetenz ist in allen Altersgruppen von Bedeutung, auch bei Kindern und Jugendlichen. Die bestehenden Definitionen und Modelle der Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter sind derzeit jedoch lediglich an die Konzepte der Erwachsenen angepasst. Dieser Ansatz greift zu kurz, weil das Verständnis und die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Lebensumwelt (Familie, Schule, Gleichaltrige) sowie die Rolle der digitalen Medien unberücksichtigt bleiben. Folglich ist es eine Herausforderung, die Gesundheitskompetenz bereits in jungen Jahren zu messen und wirksam zu fördern.

Zielsetzung

Das Projekt zielt darauf ab, ein kinder- und jugendzentriertes Modell der Gesundheitskompetenz zu entwickeln. Es umfasst fünf Arbeitspakete: Projektmanagement (AP1), systematischer Review zur qualitativen Forschung über Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen (AP2), systematischer Review zur Ko-Forschung mit Kindern und Jugendlichen (AP2), gemeinsame Erforschung von Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen mit Kindern und Jugendlichen als Ko-Forschende (AP3), Entwicklung eines konzeptionellen Modells basierend auf den Ergebnissen (AP4) und Dissemination der Ergebnisse durch Präsentationen, Veröffentlichungen und Wissenstransferberichte (AP5).

Zielgruppen

- **Zielgruppen im Setting Schule und in anderen Bildungseinrichtungen:** Schülerinnen und Schüler

Methodik

Es wird eine Mischung aus verschiedenen Forschungs- und Partizipationsmethoden angewendet. Kinder und Jugendliche werden als Ko-Forschende gewonnen, um ihr Verständnis und ihre Perspektiven zur Gesundheitskompetenz zu erforschen. Es werden verschiedene Altersgruppen, Geschlechter und sozio-ökonomische Status berücksichtigt. Die Ko-Forschenden werden im Rahmen von Workshops über partizipative Sozialforschung geschult und sind aktiv am Forschungsprozess beteiligt. Methoden wie Peer-Interviews, Gruppendiskussionen, Photovoice und Worldcafé werden gemeinsam ausgewählt. Die Ergebnisse zweier systematischer Reviews und der Ko-Forschung (AP3) werden in einem Workshop mit Ko-Forschenden, Expertinnen/Experten und dem Forschungsteam zu einem konzeptionellen Modell der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen integriert. Ein Transferbericht für Politik und Praxis wird erstellt.



Beitrag zum Wirkungsziel 1

Der Ko-Forschungsansatz involviert Kinder und Jugendliche als Experten ihrer eigenen Lebenswelt und ermutigt sie, Gesundheitskompetenz aus ihrer eigenen Perspektive zu erforschen. Sie werden aktiv in den Forschungsprozess einbezogen und treffen selbstbestimmte Entscheidungen, wobei sie bei Bedarf von erwachsenen Forschern unterstützt werden. Das Ziel der Ko-Forschung ist die Stärkung der Selbstbestimmung und Ermächtigung der beteiligten Kinder und Jugendlichen. Es wird davon ausgegangen, dass sie durch die kritische Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Gesundheitskompetenz diese weiterentwickeln können. Bei der Auswahl der Forschungspartner wird darauf geachtet, auch marginalisierte Kinder und Jugendliche einzubeziehen, um eine vielfältige Perspektive zu gewährleisten. Ein wichtiger Beitrag des Projekts ist die Verbreitung der Forschungsergebnisse zu einem kinder- und jugendzentrierten Modell der Gesundheitskompetenz unter Wissenschaftler:innen, Entscheidungsträger:innen und Politiker:innen.“